

Grosse Pläne für den Klosterweiher

Prämierung der besten Maturaarbeiten

Am Samstag zeichnete die Jury der Alumni Scholae Einsidlensis (Ehemaligenverein der Stiftsschule Einsiedeln) die besten Maturaarbeiten dieses Jahres aus. In der Siegerarbeit entwickelt Theresa Schrode ein Konzept, um den Klosterweiher aufzuwerten.

Mitg. «Maturaarbeiten gewähren einen Blick in die Zukunft, da sie zeigen, welche Fragestellungen die nächste Generation von Wissenschaftlern beschäftigen.» So beschrieb Jurypräsident Gerhard Schmitt, emeritierter ETH-Professor für Architektur, das Privileg, die 42 eingereichten Maturaarbeiten zu sichten und die besten zur Prämierung vorzuschlagen. Dieser Blick zeige viele mutige Ansätze und schenke grosse Hoffnung für die kommenden Jahre.

Mit dem ersten Preis wurde die Arbeit «Neues Leben am Klosterweiher – Naturschutz und Erholung vereint» von Theresa Schrode (Schindellegi) ausgezeichnet. Die Autorin hat für den meist wenig beachteten Klosterweiher ein umfangreiches Massnahmenkonzept ausgearbeitet. Dies umfasst eine ganzheitliche



Die glücklichen Siegerinnen und der Sieger mit Urkunde (von links): Christian Honold, Theresa Schrode, Marceline Kuster und Emilia Langenauer, flankiert von Rektor Sebastian Lamm, Alumni-Präsidentin Carmen Muffler und Laudator Gerhard Schmitt. Foto: Philipp Lothenbach

Renaturierung des Weihers, unter anderem ergänzt durch ein Kneipp-Becken, welches Bewohnerinnen und Besucher von Dorf und Kloster als Ort der Erholung nutzen könnten.

Förderung von Natur und Erholung

«Mir war klar, dass meine Maturaarbeit ein Thema behandeln soll, das der Gemeinschaft zugutekommt», erklärt die angehende Maturandin. «Als Pater Thomas Fässler, unser Lateinlehrer,

die Idee vorschlug, ein Konzept zur Neugestaltung des Klosterweiher zu erarbeiten, war ich sofort fasziniert.» Noch am selben Wochenende fuhr die Schülerin zusammen mit ihren Eltern und Grosseltern nach Einsiedeln und besichtigte den Weiher zum ersten Mal. Dies war der Startschuss für die Abschlussarbeit, welche ihr letztlich die höchste Auszeichnung bescherte. Theresa führte Interviews mit verschiedenen Interessensgruppen und berücksich-

tigte nicht zuletzt den Umstand, dass der Weiher ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung darstellt. Und sie ist zuversichtlich, dass ihr Konzept kein Papiertiger bleibt: «Das Kloster hat bereits Geld eingeplant, um Teile meiner Ideen zu verwirklichen.»

Breite Themenpalette

Die Themenbreite aller eingereichten Arbeiten war auch dieses Jahr beeindruckend. Auf den zweiten Platz schaffte es Emilia

Langenauer (Wollerau) mit ihrer Arbeit über Sophie Scholl. Die Schülerin suchte in 450 Briefen und Tagebucheinträgen Reflexionen zur persönlichen Lektüre der Widerstandskämpferin gegen das NS-Regime. Dabei wollte sie herausfinden, inwiefern die Beschäftigung mit Literatur Scholls Persönlichkeit und somit ihren Widerstand formte.

Die Drittplatzierte Marceline Kuster aus Schmerikon wiederum befasste sich in ihrer Arbeit «Grosse Vorfreude oder banges Erwarten?» mit der Frage, wie Betroffene den Übergang vom Berufsleben in die Pensionierung wahrnehmen. Die Jury zeigte sich hier vor allem fasziniert vom Perspektivenwechsel eines jungen Menschen, der noch das ganze Berufsleben vor sich hat.

Schliesslich wurde dieses Jahr auch ein Sonderpreis verliehen. Glücklicher Gewinner war der Wollerauer Christian Honold, der sich mit dem Kochen von Hülsenfrüchten mit und ohne Natron beschäftigte. Für die Bewertung des Gargrades entwickelte der Schüler eine eigene Methode: Er zerdrückte die Erbsen auf einer Waage mit dem Daumen, um das Gewicht und somit den Druck beim Zerplatzen zu messen. Seine Arbeit überzeugte die Jury durch eine besonders kreative Herangehensweise.



Elefant und Maus treffen sich, da kommen sie an eine Brücke. Sagt die Maus: «Ich gehe vor, wenn die Brücke hält, kommst du nach.»

VERANSTALTUNGEN

Frauezmorge

Einsiedeln. Am Donnerstag, 13. Februar, findet ab 9 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus der Zmorgä-Treffpunkt zum Kennenlernen und Austauschen für Frauen jeden Alters mit und ohne Kinder statt.

Nachmittagsprogramm 60+

Einsiedeln. Am Donnerstag, 13. Februar, 14 Uhr, treffen sich Personen 60+ und alle Interessierten jeden Alters im reformierten Kirchgemeindehaus zum Nachmittagsprogramm «Reiseclub». Anschliessend Kaffee und Kuchen. Anmeldung nicht nötig.

Männerstamm

Einsiedeln. Am Donnerstag, 13. Februar, 19 Uhr, findet das Poutletflügel-Essen im Restaurant Rosengarten statt.

Jugend-Abend-Gottesdienst

Einsiedeln. Am Samstag, 15. Februar, um 17.00 Uhr, findet in der reformierten Kirche ein Jugend-Abend-Gottesdienst statt. Anschliessendes Beisammensein beim Apéro. Alle sind herzlich eingeladen.

Chinderfir Plus

Einsiedeln. Am Samstag, 15. Februar, um 17 Uhr, laden Heidi Degiorgi und Franziska Keller Gross und Klein zu einer kurzen ökumenischen Feier in der Kapelle vom Hotel Allegro ein. Wir singen, beten, basteln und hören eine spannende Geschichte. Danach gibt es einen kleinen Imbiss. Familien aller Konfessionen sind herzlich willkommen.

Gfreuts Ässe

Einsiedeln. Am Dienstag, 18. Februar, 12 Uhr, findet im reformierten Kirchgemeindehaus das gemeinsame Mittagessen für alle statt.

— Mit Anmeldung bis am Vortag um 11 Uhr: Sekretariat: 055/422'03'56

Bibel- und Gebetskreis

Einsiedeln. Am Dienstag, 11. Februar, findet um 19 Uhr der Bibel- und Gebetskreis statt. Man trifft sich bei Ursula Holderegger an der Mühlestrasse 3A, um gemeinsam einen Bibeltext zu lesen und sich darüber auszutauschen.

— Kontakt: u.holderegger@bluewin.ch, 055/412'63'65

Exzellentes «Accento musicale» – for ever!

Der «Karneval der Tiere», ein lustvolles Konzerterlebnis

Ein hochstehender, köstlicher Konzertabend wurde am letzten Samstagabend einem grossen Publikum geboten. «Accento musicale» traf mit diesem Programm in der Vorfasnachtszeit voll ins Schwarze, wenn auch im klassischen Sinne.

PAUL JUD

«Accento musicale» hat bei uns schon einen klingenden Namen von diversen Konzerten her. So war es selbstverständlich, dass für die vielen Besucherinnen und Besucher zu wenig Stühle bereitgestellt worden waren. Pünktlich vor Konzertbeginn sass alle und harreten der «Tiere», die da auftreten sollten.

Die Kindervorstellung, das Kinderkonzert, lockte am Vorabend erfreulicherweise gut 40 Kinder an. Und schon sie waren hell begeistert.

Zu Beginn Debussy, Ravel, Français

Zu Beginn griffen Eleonora Em und Florian Altwegg in die Klaviertasten. Von Claude Debussy spielten sie die «Six Epigraphes antiques». Die sechs Stücke sahen mich unter einem Baum nahe eines älteren Hauses stehen, das Fenster offen, ein Fensterladen geschlossen. Von der schönen, sanften Zwiesprache bin ich verzaubert. Dann wird das Tempo markant erhöht, ein Eichhörnchen rennt rasend schnell den Baum hoch, verhält kurz, schaut verdutzt ins Zimmer. Dann folgen wilde Tonkaskaden, unterstützt von einem dunklen, haltgebenden Piano.

Zu Maurice Ravel's «Ma mère l'Oye» versetzte ich mich in ein Reich voller Wunder und Magie. Ich lag am beginnenden Morgen vor einem Wald im Gras. Die Sonne drückte mit hellem Schein durch die Bäume und den Restnebel – zauberhafte Stimmung. Schöne Melodienbö-

gen, erzeugt von Klarinette und Violine, verrieten einen träumerischen Aufbau, der sich unversehens zum Thema verdichtete, nur um ins Träumerische zurückzufallen. Im vierten Teil zu «Die Schöne und das Biest» durchlebte man die Tragik, die Zerrissenheit, aber auch die Zärtlichkeit, ja die ganze Skala der Gefühle. Beim Betreten des Märchengartens in «Le jardin féérique» empfingen einen liebliche, bunte, vielfältige Töne, im Tempo getragen. Sie brachten das behäbige, ständige Wachsen in der Natur schön zur Geltung.

Jean Françaix' 4 Sätze aus «Dances exotiques» waren ein Kontrast, der erst erschreckte! Das sprühte vor Lebensfreude und Energie, war ein Feuerwerk an Klangfarben. Leicht, und scheinbar einfach hingeworfen wühlten Klavier und Schlagzeug auf, weckten die Lebensgeister mit völlig freien Klangfolgen. Jazzige Elemente reihten sich überraschend aneinander. Erfrischend!

Tierkonzert in Waldarena

Nun waren wir beim Hauptpunkt des Abends, bei «Le Carnaval des animaux» von Camille Saint-Saëns. Wir durften, wie die 4791 Tiere, in der Waldarena Platz nehmen.

Den Anfang macht, wie könnte es anders sein, der König, der Löwe. Mächtig, wuchtig ist seine Darbietung. Ganz anders ist die musikalische Wiedergabe der Hühner und der Hähne. Das Gegacker ist real erlebbar, der Hahn ist stark, souverän. Auch die Halbesel kann man sich plastisch sehr gut vorstellen! Das Ballett der Schildkröten wirkt «anmutig» – es lüpfte die Beine, nie übereilt, schaut nach links und rechts. Herrlich! Der Elefant schickte seine Gattin im Tüllkleid auf die Bühne. Und sie überzeugte mit der ganzen Eleganz einer Schwergewichtlerin mit wuchtigen Schritten. Die Kängurus fallen danach nicht weiter auf.

Eine Weltsensation bekommen wir bei genügend Fantasie



«Accento musicale» mit dem Einsiedler Lorenz Kuchler, Viola.

Fotos: zvg

mit den Fischen im Aquarium zu hören. Beim Umherschimmen lächeln sie uns an, tatsächlich, sie lächeln? Bei den Eseln, den «Persönlichkeiten mit den langen Ohren» fühlte ich mich in den Goldauer Tierpark versetzt. Ich sah und hörte sie leibhaftig! Der Kuckuck rief würdevoll von der hohen Krone eines Baumes in der Waldlichtung – schön inszeniert. Die 2000 Kolibris in der Volière durchflogen in irrem Tempo den Raum. Ihr Flügel Schlag war so bezaubernd, so erlebbar – ein wunderbarer Moment!

Die Pianisten, die Eichhörnchen erteilten Klavierunterricht. Das Üben der Tonleiter war erst brachial, zum Schluss klappte es leidlich. Bei den Fossilien springen die Uhus ein. Und sie machen die Sache ganz ordentlich.

Der Schwan ist die Eleganz schlechthin. Würdevoll, Aufmerksamkeit erheischend ist sein Auftritt. Er schwimmt hoch erhobenen Hauptes an uns vorbei.

Das Finale ist dann ein Finale. Alle Tiere verschwinden, woher sie gekommen sind – ein grosses Durcheinander. Die Arena leert sich, die Tiere verschwinden im Waldinnern.

Und wir, das verehrte Publikum, sitzen wie verzaubert da. Grosser, verdienter Applaus brandet auf. Das Orchester hat uns ein brillantes Stück Tierwelt geboten. So schön und vielfältig wurden die Tiere dargestellt – einfach brilliant. Der Komponist verlangt von den Musikern sehr viel, um diese Stimmung zu vermitteln. Das war, wie schon öfter bei «Accento musicale», überzeugend wiedergegeben. Die Wiedergabe verlangte grosse Aufmerksamkeit und Präzision. Und ja, das Thema passte zur realen Vorfasnachtszeit.

Zum perfekten Abend passte auch der Sprecher, Markus Stadelmann. Seine Ansagen zu Texten von Lortot waren süffisant, so leicht verdaulich wie die jeweils nachfolgende Musik.

Dass das verehrte Publikum



Der «Hahn» aus «Poules et coqs» leistete vollen Einsatz!

eine Zugabe forderte – und auch bekam – war nur logisch. Und ich als Konzertberichterstatte durfte etwas kommentieren, was nicht alltäglich war. Eben, natürlich, verwirrend, amüsant!

Giniedler Anzeiger

www.einsiedleranzeiger.ch

Einsiedler Anzeiger AG
Bahnhofplatz 8, Postfach 48
8840 Einsiedeln
Andreas Keller
Geschäftsleitung, Leitung Verkauf
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirks Einsiedeln
Erscheint Dienstag und Freitag